

«Jugendtreffpunkt im Sarasinpark – eine

RZ-Gespräch mit Peter Zinkernagel, Präsident des Handels- und Gewerbevereins Riehen

-dw- Wenn morgen Samstag, 7. Mai, der Jugendtreffpunkt im Sarasinpark offiziell seiner Bestimmung übergeben werden kann, dann ist dies zu einem guten Teil dem Handels- und Gewerbeverein Riehen (HGR) bzw. dessen Mitgliedern zu verdanken. Aus deren Reihen kam nämlich die Idee, der Riehener Jugend aus Anlass der 700-Jahr-Feier der Eidgenossenschaft im Jahre 1991 zu einem neuen Treffpunkt im Dorfzentrum zu verhelfen. Die RZ sprach mit HGR-Präsident Peter Zinkernagel über die Hintergründe dieses Engagements und den nicht immer einfachen Weg zur Realisierung des Vorhabens.

RZ: Herr Zinkernagel, was waren die Beweggründe für den Handels- und Gewerbeverein Riehen (HGR), sich aktiv für die Realisierung eines Jugendtreffpunktes im Sarasinpark einzusetzen?

Peter Zinkernagel: Die guten Erfahrungen in der Freizeitanlage Landauer bewogen uns, etwas ähnliches auch im Dorfzentrum zu realisieren. Die Initialzündung gab Einwohnerrat Hansruedi Lüthi mit einem Anzug im Gemeindeparlament, in dem er die Schaffung eines Jugendtreffpunktes im Dorfzentrum durch die Gemeinde Riehen anregte. Als Standort wurde schliesslich der Gewölbekeller im Sarasinpark gefunden. Einwohnerrat und HGR-Mitglied Christoph Bürgenmeier hat dann vorgeschlagen, dass sich der HGR im Rahmen des 700-Jahr-Feier der Eidgenossenschaft als Geschenk an die Riehener Jugend bei der Realisierung dieses Treffpunktes engagieren könnte. Die Beteiligung des HGR kam nicht zuletzt auch aus der Überlegung zustande, dass sich die Jugendlichen selbst bei der Realisierung des Jugendtreffpunktes aktiv beteiligen sollten.

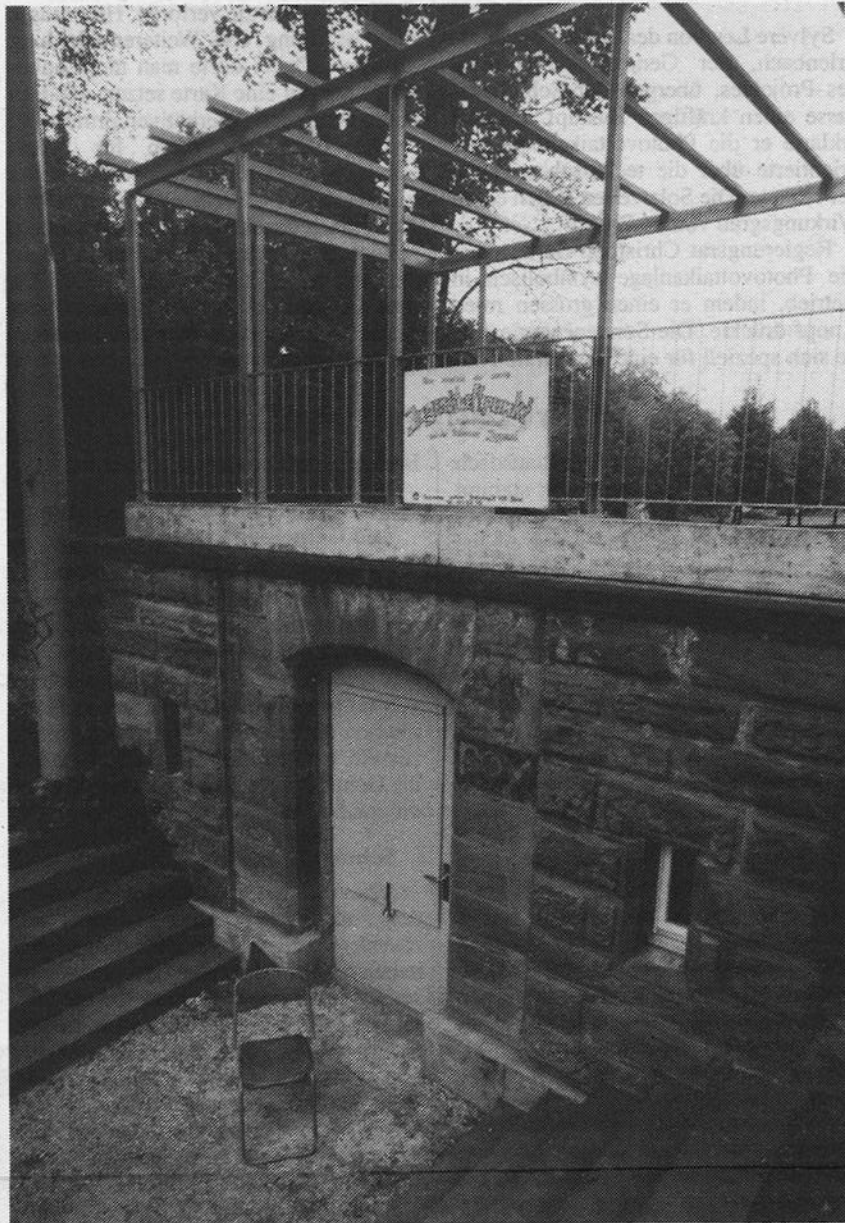
Wie verlief die konkrete Umsetzung des Projektes von der Planung bis zur Fertigstellung?

1991 haben wir einen Wettbewerb durchgeführt, um geeignete Konzeptvorschläge von Lehrlingen der drei Architekturbüros Kaufmann, Brüderlin

und Zinkernagel zu erhalten. Die besten Ideen aus diesen drei Konzeptvorschlägen wurden zusammengefasst und unter der Mitwirkung der Leiter und Jugendlichen der Freizeitanlage Landauer zum definitiven Projekt ausgearbeitet. Die Bauausführung selbst wurde dann auch wieder soweit wie immer möglich durch Lehrlinge und deren Ausbilder in Riehener Unternehmen realisiert. Grosse Leistungen der Unternehmen wurden von diesen weitgehend zum Selbstkostenpreis erbracht. Ein Teil der Arbeiten, vor allem im Bereich Umgebung und Innenausbau, wurde durch die Jugendlichen der Freizeitanlage Landauer ausgeführt. Baubeginn war im März 1993 und die provisorische Übergabe des Treffpunktes an die Gemeinde fand Ende 1993 statt.

Welches waren die positiven Aspekte des Engagements des HGR? Wo lagen allenfalls die Schwierigkeiten?

Positive Aspekte entstanden vor allem durch den Einbezug der Jugendlichen in Planung und Ausführung des Treffpunktes. So konnten sie von Anfang an ihre Anliegen und Wünsche einbringen. Dadurch kam es naturgemäss zu gewissen Verzögerungen im Bauablauf. Dank der kompetenten Betreuung durch die Projektleitung und die Unternehmer konnten die Arbeiten indessen fachgerecht ausgeführt werden. Es wurde von allen Beteiligten eine grossartige Teamarbeit geleistet.



Die drei Teile des Jugendtreffpunktes im Sarasinpark: der umgebaute Keller (Bild oben), die Pergola über dem Keller (Bild links) und der Servicepavillon (kleines Bild) (Fotos Philippe Jaquet)



Das Planungsteam

Rolf Brüderlin, Architekt
Gerhard Kaufmann, Architekt
Peter Zinkernagel, Architekt
Ingenieurbüro Walther, Mory, Maier

**grossartige Teamarbeit
aller Beteiligten»**

6. Mai 1994

Riehener Zeitung